



DREFA

MAGAZIN

Nummer 84

Januar 2009

monatlich

„Es geht weiter“

OTTONIA feiert zehn Jahre „Geschichte Mitteldeutschlands“ und plant die nächste Staffel

Seite 6

MSC Sachsen-Anhalt wird
10 Jahre jung

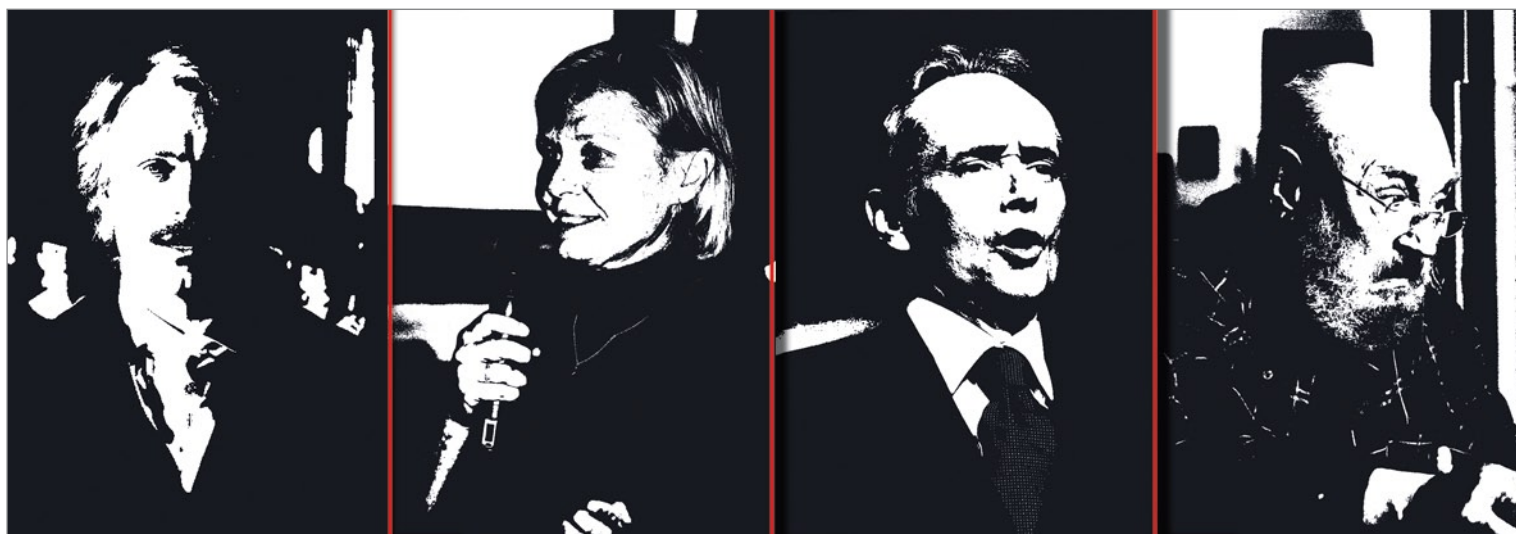
Seite 5

Laura geht nach China

Seite 9

Inhalt

DREFA MAGAZIN - JANUAR 2009



Neuland für alle

Interview mit Buddenbrook-Darsteller
Mark Waschke

Seite 3

MCS Sachsen-Anhalt wird 10 Jahre jung

Magdeburger Dienstleister für Hörfunk
und Fernsehen feiert im Januar
zehnjähriges Firmenjubiläum

Seite 5

„Es geht weiter“

OTTONIA feiert zehn Jahre
„Geschichte Mitteldeutschlands“
und plant die nächste Staffel

Seite 6

Dreh an der Grenze

Postproduktion der deutsch-polnischen
Koproduktion „Ich, Tomek“ in der
media city leipzig

Seite 7

Die Tournee war der Höhepunkt

MDR Deutsches Fernsehballt blickt auf
erfolgreiches Jahr 2008 zurück

Seite 8

Laura geht nach China

In Halle entstehen zwölf Minuten für neuen
Animationsfilm „Lauras Stern in China“

Seite 9

Zuschauer spenden fast sechs Millionen Euro

Media Mobil GmbH überträgt 14. Benefizgala
von Startenor José Carreras aus Leipzig

Seite 10

„Es wird toll“

Interview mit Kita-Leiterin Uta Schwager

Seite 11

„Schloss Einstein“ macht das Dutzend voll MCA baut Deko für „Deutschlands größter Gedächtnistest“

Seite 12

Ü6 geht in den Ruhestand

Quoten

Seite 13

Kurznachrichten

Termine

Seite 14

Veranstaltungstipps der Ticket-Galerie

Seite 15

Impressum

Seite 16

Neuland für alle

Interview mit Buddenbrook-Darsteller Mark Waschke



Die letzten Jahre spielte Mark Waschke vor allem Theater. Der 1972 in Wattenscheid geborene Schauspieler gehörte viele Jahre zum Ensemble der Schaubühne Berlin. Daneben stand er immer wieder vor der Kamera. Seit Weihnachten ist er in der Kino-Verfilmung von Thomas Manns Roman „Die Buddenbrooks“ in der Rolle des Thomas Buddenbrook zu sehen.

Im letzten Jahr waren Sie in dem Fernsehfilm „Mitte 30“ zu sehen. Dort heißt es an einer Stelle: „Ich bin 36. Ich habe keine Lust, noch 15 Jahre auf Wunder zu warten.“ War Ihre Rolle in „Die Buddenbrooks“ ein kleines Wunder für Sie?

Es war eine sehr interessante Rolle und auch ein Geschenk. Ich bin aber nicht wie die Filmfigur Gerrit bei „Mitte 30“ in der Situation, dass ich auf die letzten zehn Jahre zurückblicke und feststelle, dass war alles Mist, was ich gemacht habe. Ich habe in den letzten zehn Jahren viel Theater gespielt. Das war eine wichtige Zeit. Ich habe früher schon ein, zwei Filme pro Jahr gemacht. Jetzt war es ein größerer. „Die Bud-

*Thomas Buddenbrook (Mark Waschke) bei seiner Verteidigung zum Senator
Warner Bros. Pictures 2008 / Bavaria Film / Stefan Falke*

denbrooks“ waren eine sehr schöne Aufgabe, aber eine von vielen anderen.

Wie haben Sie die Wochen vor dem Kinostart erlebt? Kammen noch einmal Erinnerungen an die Dreharbeiten zurück?

Bald stehe ich in „Leonce und Lena“ in Köln und Berlin auf der Bühne. Das Stück von Georg Büchner behandelt ähnliche Fragen wie in Thomas Manns Roman. Was ist Schicksal, was ist der eigene Wille? Während der Proben fielen mir wieder Fragen ein, die mich während der Dreharbeiten beschäftigten. Das fand ich interessant, dass sich inhaltlich ähnliche Fragen durch unterschiedliche Arbeiten ziehen.

Das Buch ist zurzeit sehr aktuell. Was kann ein Film wie „Die Buddenbrooks“ über Globalisierung vermitteln?

Es ist spannend zu sehen, wie die Grundzüge, die unsere Gesellschaft heute prägen, sich im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelten. Das Zeitlose an dem Roman ist, wie am Beispiel einer Familie gezeigt wird, wie sich das Zusammenleben, das Verhalten der Menschen untereinander während einer Krise und eines Aufschwungs verändert. Auch wenn es um eine gehobene Kaufmannsfamilie geht, lässt sich das durchaus auf die heutigen Verhältnisse übertragen.

Wie waren die Dreharbeiten mit Regisseur Heinrich Breloer? Ist er durch den Dreiteiler „Die Manns“ ein Experte für Thomas Mann?

Das Fachwissen von Breloer ist enorm. Aber die „Buddenbrooks“ waren auch sein erster reiner Spielfilm. Das war für alle Neuland, und wir waren aufgeregt, es zu betreten.

Es gibt Regisseure, die sagen, alles was ein Schauspieler wissen muss, steht im Drehbuch. Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Für mich war es sehr wichtig, dass es neben dem Drehbuch auch noch den Roman gab. Da steht alles drin, um die Rolle zu spielen.

Was ist Heinrich Breloer für ein Regisseur? Lässt er den Schauspielern bei den Szenen Raum für Improvisationen oder zieht er streng seine Linie durch?

Breloer wusste ja, dass die Schauspieler, die er verpflichtet hat, selbständig denkende und agierende Persönlichkeiten sind, die sich gegenseitig und mit ihm auseinandersetzen. Das ist auch die Voraussetzung für ein Kunstwerk wie die „Buddenbrooks“.

Schauen Sie sich von so erfahrenen Schauspielern wie Armin Müller-Stahl noch etwas ab?

Bei allen Schauspielern am Set war es so, dass sie sich auf die Arbeit konzentrierten und nicht vergangene Meriten vor sich hergetragen haben. Man könnte von Armin Müller-Stahl nichts lernen, wenn er sich nicht selber in die Position des Lernenden begibt. Das Faszinierende ist, dass man Profis wie Armin Müller-Stahl gleichberechtigt gegenübersteht und auf Augenhöhe begegnet.

Haben Sie die Dreharbeiten an den Originalschauplätzen zusätzlich motiviert?

Die sieben Wochen in Lübeck waren unglaublich motivierend. Wenn man das Kostüm angezogen hatte, fühlte man sich in die Bürgerwelt dieser Zeit versetzt. Das war ein Geschenk.

In einer Szene liefern Sie sich eine Wettfahrt mit zwei Kutschen. Haben Sie dafür extra geübt?

INFO:

Fakten zu den Buddenbrooks

Für die Bavaria Film war es nach „Das Boot“ das bedeutendste und aufwändigste Projekt: Der Film hatte ein Budget von 16,2 Millionen Euro. Im Sommer 2007 begannen die Dreharbeiten. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit und Vordrehen in Rom und München fiel am 31. Juli die erste Klappe für die „Buddenbrooks“ in Lübeck. Bis Mitte November 2007 wurde an insgesamt 70 Drehtagen gedreht, an Originalschauplätzen in Lübeck und Umgebung, in Augsburg, München, Brügge und im Studio in Köln.

Die Vorbereitungen für die aufwändigen Kostüme dauerten ebenfalls mehrere Monate. Heinrich Breloer schwebten Kostüme wie in Viscontis Meisterwerk „Der Leopard“ vor. Für die zahlreichen Darsteller und Statisten musste nicht nur eine Vielzahl von Kostümen zum Teil neu geschaffen oder aus den Beständen der europäischen Kostümhäuser geliehen werden. Für die Familie Buddenbrook wurden zudem alle Kostüme eigens entworfen – dies für die verschiedensten gesellschaftlichen Anlässe wie Hochzeiten, Todesfälle, die Hundertjahrfeier etc. und über einen Zeitraum von 30 Jahren. So entstanden allein für die Familie ca. 150 Kostüme mit einer Vielzahl von verschiedenen zu verarbeitenden Materialien pro Outfit. Der Rest, zum Teil wahre Kostbarkeiten, kam aus Archiven. Im großen Studio in Köln füllten die ca. 2.000 Kostüme eine riesige Halle.

In Köln entstand ein detailgetreuer Nachbau des dreistöckigen Buddenbrook-Hauses als Bühnenbild. Im Kölner Studio stützte eine imposante Stahlkonstruktion das mehrgeschossige Bühnenbild, und es entstand genügend Spielfläche, einschließlich eines begehbaren Treppenhauses, um den Reichtum und das Lebensgefühl der Patrizierfamilie zu vermitteln. Das Haus wurde dabei so aufgebaut, wie Thomas Mann es in seinem Roman schildert und wie es der Zeit entspricht, denn das Original-Haus seiner Großeltern hatte Thomas Mann im Roman teilweise verändert.

Die von Hans P. Ströer komponierte Filmmusik wurde von den Rostocker Philharmonikern unter Leitung des Münchner Dirigenten Frank Strobel eingespielt.

Beim Kutschenrennen gab es glücklicherweise noch einen Kutscher. Ich musste mich nur gut festhalten und ihn anfeuern. Das war eine der schönsten Szenen des gesamten Films, die wir aber gleich am ersten Drehtag gedreht haben.

Könnte die Rolle als Thomas eine der Figuren sein, die ein gesamtes Berufsleben überdauern?

Die Schubladen machen die anderen auf. Der Thomas Buddenbrook ist so vielschichtig, dass ich nicht wüsste, was auf dieser Schublade draufstehen sollte.

Herr Waschke, vielen Dank für das Gespräch.

Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen-Anhalt

MCS Sachsen-Anhalt wird zehn Jahre jung

Magdeburger Dienstleister für Hörfunk und Fernsehen feiert im Januar zehnjähriges Firmenjubiläum

Dieter Sommerfeld hat die Bilder von damals noch genau vor Augen. „Wir haben eines der modernsten Funkhäuser gebaut und das ist es heute noch immer“, sagt der Geschäftsführer der Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen-Anhalt. Genau zehn Jahre ist das jetzt her, und sein Unternehmen ist vom ersten Tag an dabei. Die Anfänge der MCS Sachsen-Anhalt reichen bis ins Jahr 1998 zurück. Der Bau des Landesfunkhauses Magdeburg hat gerade begonnen. Die MCS befindet sich soeben in Gründung und ist bereits fest eingebunden in die Planung des Hauses auf der Halbinsel Rotehorn, das sie nach der Eröffnung als technischer Dienstleister betreuen soll.

Auf der Höhe der Zeit

Zehn Jahre sind in Zeiten des technischen Fortschritts eine kleine Ewigkeit. Die MCS hat im Landesfunkhaus die wichtigsten Komponenten für den Sendebetrieb von Hörfunk und Fernsehen bereits einmal ausgetauscht. Die Erneuerung von Ton- und Bildregie sowie der Kreuzschiene sind jedes Mal wie Operationen am offenen Herzen – hochkomplexe Angelegenheiten. Und das alles während des normalen Sendebetriebs, fügt Dieter Sommerfeld hinzu.

Im vergangenen Jahr hat die MCS mit der Lärmpegelmessung und dem Hörmobil für MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt zwei technische Neuheiten präsentiert, die in der Branche Aufmerksamkeit hervorriefen. Auf der Tonmeistertagung im vergangenen November in Leipzig bildeten sich viele Trauben am MCS-Stand. Auf die strengeren Anforderungen beim Lärmschutz bei Konzerten hatten die Magdeburger als einer der ersten die passende Antwort.

Sieben Jahre „TeleBingo“

Neben dem Tagesbetrieb im Landesfunkhaus hat die MCS zusätzliche Fernsehsendungen nach Magdeburg geholt. Das Foyer im Landesfunkhaus verwandelt sich regelmäßig in ein Fernsehstudio. Sieben Jahre stand die MCS unter anderem der OTTONIA bei „TeleBingo“ als technischer Dienstleister zur Seite. Inzwischen kamen noch „MDR um zwölf“, das Magazin „Kino Royal“ sowie die Quizshow „Quickie“ und der „Lange Samstag“ hinzu. Dieses Geschäftsfeld, betont Dieter Sommerfeld, soll auch in den nächsten Jahren gepflegt werden.



Studiodeko für „Langer Samstag 2006“
Foto: Manfred Reitz

Für die Zukunft gerüstet

Im Jahr 2009 feiert die MCS Sachsen-Anhalt nicht nur Geburtstag, sondern bereitet sich wieder einmal auf neue technische Herausforderungen vor. Die P2-Technologie, bei der Videomaterial künftig auf Speicherkarten festgehalten wird, hält Einzug. Künftig werden keine Videobänder mehr ausgetauscht, sondern nur noch Dateien am Computer. Dazu wird die MCS die Speicherkapazitäten im Landesfunkhaus anpassen. „Dann sind wir in die Zukunft des Fernsehens eingebunden“, sagt Dieter Sommerfeld.

Die Zukunft des Fernsehens ist High-Definition (HD). Längst beschäftigt sich auch die Magdeburger Firma mit dem hochauflösenden Format. Wenn das neue Fernsehzeitalter anbricht, will man gut gerüstet sein. Die Technik wird bereits Schritt für Schritt ausgetauscht und die Sendung „Unterwegs in Sachsen-Anhalt“ schon im HD-Format produziert. Unabhängig von allen technischen Veränderungen ist das Credo der MCS: Auf Anforderungen der Kunden wird flexibel und schnell reagiert. „Das bleibt auch weiterhin so“, sagt Dieter Sommerfeld.

LINK:

www.mcs-sachsen-anhalt.de

OTTONIA Media GmbH

„Es geht weiter“

OTTONIA feiert zehn Jahre „Geschichte Mitteldeutschlands“ und plant die nächste Staffel

Die Tänzerin wirft die Fackel in die Luft, das Feuer zeichnet eine Ellipse aus Licht in den Nachthimmel. Ein Raunen geht durch die Menschenmenge und vermischt sich mit der Musik der Dudelsack-Kapelle. Kein Zweifel – hier feiern geschichtsbewusste Menschen.

In der Dezemberkälte stehen vor der Intendanz des Mitteldeutschen Rundfunks Mitarbeiter und Wegbegleiter aus zehn Jahren „Geschichte Mitteldeutschlands“ mit ihrem Glühwein. Und ebenfalls kein Zweifel: Diese Leute haben etwas zu feiern.

„geheimnisvoll, professionell und spannend“

Vor Beginn der mittelalterlichen Showeinlage hat MDR-Fernsehdirektor Wolfgang Vietze auf die zehn Jahre der OTTONIA-Erfolgsproduktion zurückgeblickt. Vietze lobte die Serie als „geheimnisvoll, professionell und spannend erzählt.“ Das seien „Geschichten zum Weitererzählen, Geschichten, wie sie mir und unserem Publikum gefallen und Produktionen, die sich vor den sehr viel teureren ZDF-Formaten nicht zu verstecken brauchen.“

Und dann fallen die wichtigsten Worte für alle Beteiligten an der Produktion. Wolfgang Vietze kündigt die Fortsetzung des Erfolgsformates an. Der MDR-Fernsehdirektor wörtlich: „Meine Unterstützung ist Ihnen sicher!“



Der MDR-Fernsehdirektor Wolfgang Vietze

Dauerbrenner GMD

Damit wird „Geschichte Mitteldeutschlands“ zu einem Dauerbrenner in der deutschen Fernsehlandschaft. Waren ursprünglich nur 38 Folgen geplant, sind inzwischen 53 produziert und gesendet. Die nächsten fünf folgen in diesem Jahr (siehe Infobox).

Die Projektgruppe „Geschichte Mitteldeutschlands“ plant derzeit die 11. Staffel. Die Dreharbeiten erfolgen im Frühjahr. Die Ausstrahlung ist in diesem Jahr schon im Sommer vorgesehen.

■ INFO:

Die Themen der kommenden Staffel zur „Geschichte Mitteldeutschlands“:

- Friedrich I. Barbarossa, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches von 1155 bis 1190
- Katharina von Bora, Ehefrau Martin Luthers
- Ernst Thälmann, von 1925 bis 1933 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands
- Fritz Sauckel, NSDAP-Gauleiter in Thüringen
- August Horch, Gründer der Automobilmarke Horch/Audi

■ LINK:

www.ottonia.de

Synchron- und Tonstudio Leipzig GmbH

Dreh an der Grenze

Postproduktion der deutsch-polnischen Koproduktion „Ich, Tomek“ in der media city leipzig

Bei der Synchron- und Tonstudio Leipzig GmbH entsteht gerade die polnische Kinofassung von „Ich, Tomek“. Bis Mitte Januar soll die Postproduktion abgeschlossen sein und damit ein Projekt seinen Abschluss finden, das vor drei Jahren beim FilmFestival Cottbus mit einer Idee begann. Produzent Eike Goreczka wurde dort auf das Drehbuch aufmerksam.

„Die Idee zu ‚Ich, Tomek‘ stammt von einer Gubinerin (polnischer Teil von Guben - Anm. der Red.), von Joanna Diolik“, sagt der Produzent von 42Film aus Halle. In diesem Sommer wurde an der deutsch-polnischen Grenze gedreht und nun bekommt der Film in der media city leipzig den optimalen Sound. Regisseur Robert Glinski und Produzent Eike Goreczka sind von den Arbeitsbedingungen im Synchron- und Tonstudio Leipzig absolut angetan. Und Goreczka muss es wissen: Vor fast zehn Jahren hat er sein erstes Projekt in Mitteldeutschland realisiert. Seitdem hat sich viel verändert. Heute gebe es richtig gute Bedingungen für Produzenten, meint er und zeigt als Beweis in das Aufnahmestudio.

Regisseur von Rang

Regisseur Robert Glinski macht das, was ihm schon bei „Hi, Tereska“, dem Film über ein Mädchen in einer polnischen Plattenbausiedlung, mehrere Preise eingebracht hat. Er nähert

sich den Figuren so stark, dass der Film fast wie ein Dokumentarfilm wirkt. Für Eike Goreczka ist Glinski einer der besten polnischen Regisseure, ein Regisseur von europäischem Rang - normalerweise für eine kleine Produktionsfirma in weiter Ferne: „Dass er den Film inszeniert, ist ein Glücksfall“.

In „Ich, Tomek“ erzählt Glinski die berührende Geschichte eines Jungen, der versucht, sein Glück zu finden. Er verliebt sich in die gleichaltrige Marta, die mehr vom Leben erwartet, als Tomek ihr bieten kann. Die deutsche Grenze ist nur einen Steinwurf entfernt, die Auslagen der Geschäfte sind verlockend. Martas größter Traum ist eine exklusive Reise. Um den Wunsch seiner großen Liebe Marta zu erfüllen, versucht der Junge, das Geld dafür aufzutreiben und gerät dabei auf die schiefe Bahn.

Prominenter Nebendarsteller

Rolf Hoppe mimt in der deutsch-polnischen Koproduktion den gutmütigen Herrn Weber, einen ehemaligen NVA-Offizier, der mit deutschen und polnischen Jugendlichen ein Observatorium aufbaut. Eine kleine Rolle für den 77-Jährigen, aber für den Film eine wichtige. Dafür sind nicht viele Schauspieler in Frage gekommen, sagt Goreczka. „Dass Rolf Hoppe die Rolle übernommen hat, ist für uns eine große Ehre.“ Eine Ehre, die dem Film auf den Festivals auch einige Aufmerksamkeit beschern dürfte.

Goreczka hofft, dass dem Film nicht das gleiche Schicksal widerfährt wie „Hi, Tereska“. Der wurde mehrfach ausgezeichnet, fand aber nicht das Publikum, das er verdient hätte. Der junge Produzent hat ein ehrgeiziges Ziel. Im nächsten Jahr will er mit „Ich, Tomek“ im Wettbewerb eines der großen Filmfestivals in Berlin, Cannes und Venedig vertreten sein. Zurzeit läuft die Bewerbung für die Berlinale im Februar. „Der Film hat großes Potenzial“, sagt Goreczka.

INFO:

Robert Glinski

Robert Glinski studierte in Warschau Architektur, bevor er zur Filmhochschule Łódź ging, um Regie zu studieren. Er arbeitet seit seinem Abschluss an der Filmhochschule 1979 als Regisseur für Film, Fernsehen und Theater und schuf dabei Dokumentarfilme wie auch Spielfilme. Sein erster Spielfilm „Niedzielne igraszki“ („Sonntagsspielchen“) von 1983 wurde erst nach vier Jahren von der Zensur zum Vertrieb freigegeben und dann gleich mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Zu den bekanntesten Filmen des 56-Jährigen gehören „Cześć Tereska“ („Hi, Tereska“, 2001), mit dem er das polnische Festival in Danzig gewann und der mit dem Polnischen Filmpreis in der Kategorie beste Regie ausgezeichnet wurde. 2005 verfilmte Glinski die Erzählung „Unkenrufe“ von Günter Grass.

LINK:

www.synchron-leipzig.de

MDR Deutsches Fernsehballett

Die Tournee war der Höhepunkt

MDR Deutsches Fernsehballett blickt auf erfolgreiches Jahr 2008 zurück

Der Jahreswechsel ist traditionell eine stressige Zeit für das MDR Deutsche Fernsehballett – so auch im gerade vergangenen Jahr: Im Kalender der 26 Tänzerinnen und Tänzer standen Auftritte bei „Weinachten bei uns“, der José Carreras Gala, bei der Operetten-Inszenierung „Die lustige Witwe“ in der Dresdner Semperoper und beim Silvesterstadl in Graz.

Geschäftsführer Knut Vietze machen die vielen Termine seiner Ballettcompagnie zufrieden, sind sie doch der erfolgreiche Ausklang eines guten Jahres. „Uns haben wieder über 140 Millionen Fernsehzuschauer gesehen“, sagt Vietze. Auch wirtschaftlich lief es gut. „Wir haben wieder schwarze Zahlen geschrieben.“

Begeistertes Publikum

Der Höhepunkt des Jahres war für ihn die erste eigene Tournee des kompletten Ensembles im Oktober und November durch 13 Städte. Die besten Choreografien aus 45 Jahren Fernsehballett sowie einige neue Tänze lockten das Publikum in Scharen. Die Tänzerinnen und Tänzer wurden während der dreiwöchigen Tournee mehrfach in ausverkauften Hallen vom Publikum gefeiert.

„Was die Tänzer geleistet haben, war phänomenal“, so der Geschäftsführer. Die Neulinge, die erst wenige Wochen vor der Premiere zum Ballett kamen, lobt Vietze besonders. Sie hätten sich unwahrscheinlich gut eingefügt und gehörten nun zum Stamm des in Europa einzigartigen Ensembles.

Schon über 100 Auftritte gebucht

So erfolgreich soll es auch im neuen Jahr weitergehen. Über 100 Termine sind für die Tänzer bereits gebucht. In Deutschland, Frankreich, der Niederlande, Österreich und der Schweiz werden sie zu sehen sein. Noch bis Anfang Mai ist ein Teil des Ensembles mit dem Kreuzfahrtschiff „Delphin Voyager“ auf hoher See unterwegs.

Schon im Januar steht mit dem Semperoperball in Dresden gleich ein prestigeträchtiger Auftritt im Kalender. Mit dem „Überraschungsfest der Volksmusik“, dem „Musikantenstadl“ und den Geschwistern Hoffmann gehen die Tänzer und Tänzerinnen in diesem Jahr auf Tournee.



MDR Deutsches Fernsehballett
Foto: MDR/Winkler

Und eine zweite Tournee des Fernsehballetts ist nicht ausgeschlossen. Wegen des großen Erfolges wird schon über eine Neuauflage nachgedacht: „Es ist sehr wahrscheinlich“, sagt Knut Vietze.

LINK:

www.mdr-deutsches-fernsehballt.de

MotionWorks GmbH

Laura geht nach China

In Halle entstehen zwölf Minuten für neuen Animationsfilm „Luras Stern in China“



Fortsetzung für „Luras Stern“: MotionWorks GmbH arbeitet zurzeit am zweiten Teil des erfolgreichen Animationsfilms mit. Im Multimediazentrum Halle entstehen im Auftrag der Cartoon Film GmbH insgesamt zwölf Minuten für den neuen Streifen des Berliner Studios. Fünf Animatoren und ein Supervisor sind mit den 3D-Motiven der Figuren beschäftigt. Einige kennen „Luras Stern“ schon gut. Sie haben bereits am ersten Teil mitgewirkt, der 2005 mit dem Deutschen Filmpreis als bester Kinder- und Jugendfilm ausgezeichnet wurde.

Im zweiten Teil soll Laura ihre Mutter, eine Cellistin, zu einem Konzert nach China begleiten. Der Stern fliegt neben dem Flugzeug her, gerät aber in Turbulenzen und fällt auf die Erde. Ein chinesisches Mädchen findet ihn und sagt nun, es sei ihr Stern. Darum gibt es erst Streit, später werden die Mädchen richtig gute Freundinnen.

Langjährige Partner

Die Fortsetzung soll je zur Hälfte in China sowie in Berlin, Hamburg und bei MotionWorks in Halle entstehen. Für MotionWorks ist es bereits die fünfte Zusammenarbeit mit dem Studio von Thilo Graf Rothkirch. In den letzten Jahren war das Animationsstudio aus Halle schon an Erfolgen wie „Der

*Schon beim ersten Abenteuer von Laura war die MotionWorks GmbH beteiligt. Im kommenden Jahr kommt der zweite Film in die Kinos.
Foto: Warner Bros. Entertainment*

kleine Eisbär“, „Luras Stern“ und „Der kleine Dodo“ beteiligt.

Der Inhalt des neuen Films eröffnet zugleich wirtschaftliche Chancen. Die Aussichten, die das Reich der Mitte für Filmproduzenten bietet, sind verlockend. Rund 400 Millionen Kinder zwischen vier und elf Jahren, die mit ihren Eltern in die Filmpaläste strömen, verheißen traumhafte Besucherzahlen. Zum Vergleich: „Luras Stern“ sahen in Deutschland über eine Million Besucher.

Die Fortsetzung der deutsch-chinesischen Koproduktion soll voraussichtlich im Herbst 2009 in die Kinos kommen.

LINK:

www.motionworks.eu

Media Mobil GmbH (MMG)

Zuschauer spenden fast sechs Millionen Euro

Media Mobil GmbH überträgt 14. Benefizgala von Startenor José Carreras aus Leipzig

José Carreras hat mit seiner Benefizgala zugunsten Leukämie-Kranker mehr als 5,6 Millionen Euro gesammelt. „Danke Leipzig, danke Ihnen zu Hause, danke Deutschland“, sagte der spanische Tenor am Ende der zweieinhalbstündigen Live-Sendung wenige Tage vor Weihnachten. Das Geld soll für die Erforschung von Blutkrebs und für bessere Therapien auch bei älteren Patienten verwendet werden. Carreras führte zusammen mit Moderator Axel Bulthaupt durch einen emotionalen Abend, bei dem mehrere Filme von ergreifenden Schicksalen großer und kleiner Leukämiepatienten erzählten.

Jahrelange Erfahrung

Die Media Mobil GmbH (MMG) übertrug wie in den vergangenen Jahren die Gala von der Neuen Messe in Leipzig. Mit zwei Übertragungswagen, neun Kameras und 100 Mikrofonen sorgte die MMG für eine optimale Bild- und Tonqualität.

Seit 1997 steht die Show im Kalender der Media Mobil GmbH. Die Planungen dafür beginnen schon Monate vor dem großen Tag im Dezember. Für MMG-Geschäftsführer Gregor Mucha war die Benefizgala eine Premiere. „Dank der großen Erfahrung der Mitarbeiter lief die Übertragung der Show reibungslos ab“, so Gregor Mucha, der seit Oktober die Geschäfte führt.

Fast 6 Millionen Euro gegen Leukämie

Im Kampf gegen die heimtückische Krankheit unterstützten José Carreras in diesem Jahr wieder zahlreiche Künstler. So verzichteten unter anderem Rosenstolz, André Rieu, Sarah Connor, die Söhne Mannheims, Peter Maffay und Chris de Burgh sowie das MDR Deutsche Fernsehballtett für ihren Auftritt auf ihre Gagen.

Die Spenden kommen der Deutschen José Carreras Leukämie Stiftung zugute. Bei ihr waren in den vergangenen 13 Sendungen Spenden in Höhe von 74,2 Millionen Euro eingegangen. Mit den bislang gesammelten Geldern konnte die Stiftung mehr als 600 Projekte in ganz Deutschland fördern. Im vergangenen Jahr hatte der Tenor mit Spendenzusagen über 6,76 Millionen Euro einen neuen Rekord erzielt.



*Die Moderatoren der Gala: Axel Bulthaupt und José Carreras (v.l.)
Foto: MDR/Marco Prosch*

Prominente am Telefon

Zu den prominenten Telefonpaten, die Spendenanrufe der Zuschauer entgegennahm, gehörten unter anderem Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD), die Schauspieler Jaecki Schwarz und Stefanie Stumph sowie Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD).

LINK:

www.media-mobil.net

„Es wird toll“

Interview mit Kita-Leiterin Uta Schwager

Seit dem 5. Januar gehen die ersten Kinder in die Kita in der Altenburger Straße. Uta Schwager leitet die Einrichtung. Im Interview mit dem DREFA Magazin berichtet sie über die neuen Räumlichkeiten, den Außenbereich, aber natürlich auch über die inhaltliche Ausrichtung der Kita.

Frau Schwager, Sie sind die Leiterin der Kita in der Altenburger Straße. Können Sie sich zunächst in ein paar Worten vorstellen?

Mein Name ist Uta Schwager. Mein Studium als Diplom-Sozialpädagogin habe ich in Jena absolviert. Im Jahr 2001 kam ich des Berufs wegen nach Leipzig. Bevor ich im Mai 2007 Leiterin einer Kita des BBW wurde, habe ich bereits in verschiedenen Projekten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Sozialpädagogin gearbeitet, später auch einige Jahre in verschiedenen Leitungsfunktionen. Ich freue mich als Sozialpädagogin, bei der sehr erfüllenden Arbeit mit Kindern und Eltern angekommen zu sein.

Welche Projekte aus Ihrer bisherigen Erfahrung als Kita-Leiterin möchten Sie weiterführen?

Neben dem vorgesehenen medienpädagogischen und sprachlichen Profil, welches die Kita Altenburger Straße entwickeln wird, liegen mir persönlich die musikalische Orientierung und die Öffnung der Kita hin zum Gemeinwesen besonders nahe. Ich bin sehr interessiert daran, Kooperationspartner in der näheren Umgebung zu gewinnen. Vor allem eine enge Kooperation mit der Grundschule. Und die Erziehungspartnerschaft ist natürlich wichtig. Das bedeutet für mich, die Eltern der Kinder stark mit einzubeziehen und mit der Elternvertretung eng zusammenzuarbeiten.

Die Bauarbeiten an der Kita liegen in den letzten Zügen. Wie ist Ihr Eindruck von den Räumlichkeiten?

Es wird richtig toll!!! Die Verbindung eines so schönen Altbaus mit einem Neubau ist sehr gelungen. Die farbliche Gestaltung ist sehr ansprechend, wir haben großzügige Gruppenräume, wir haben helle Räume, wir werden einen Projektraum für die Medienpädagogik haben und einen wirklich schönen Mehrzweckraum im Altbau.



*Uta Schwager, Leiterin der Kita
Altenburger Straße*

Können Sie kurz umreißen, was im Außenbereich passieren wird?

Das Außengelände wird das Kita-Gebäude in einer L-Form umgeben. Wir werden eine Burg-Spielanlage bekommen, eine Nestschaukel und natürlich auch einen großen Sandkasten und einen Rollerweg. Ausreichend Grünflächen gibt es natürlich auch. Schön ist, dass es schon einen Baumbestand gibt.

In den nächsten Tagen kommen die ersten Kinder. Sind inzwischen alle Plätze belegt oder haben Sie noch Kapazitäten in bestimmten Altersgruppen?

Die ersten Kinder haben am 05.01.2009 mit der Eingewöhnung begonnen. Es gibt noch wenige Kapazitäten - und die ausschließlich für 4- und 5-jährige Kinder.

■ **LINK:**

www.mediacityleipzig.de

Saxonia Media Filmproduktion GmbH

„Schloss Einstein“ macht das Dutzend voll

Die Fans haben schon darauf gewartet: Mit 52 neuen Folgen ging „Schloss Einstein“ pünktlich zum neuen Jahr auf Sendung. Dabei gibt es im Januar die neuen Geschichten gleich im Doppelpack: Im KI.KA werden samstags ab 16.45 Uhr zwei Folgen hintereinander gezeigt. Seit September 2007 produziert die Saxonia Media GmbH im Erfurter KinderMedienZentrum die beliebte Serie.

Der Alltag im Schulinternat „Schloss Einstein“ bleibt weiter spannend. Die Zuschauer können sich auf lebensnahe Geschichten rund um die 18 bekannten Serienstars freuen. Die neue Staffel beginnt mit einem Paukenschlag: Die beliebte Direktorin Frau Dr. Steiner ist nach den heiklen Vorfällen um Ole von ihrem Amt zurückgetreten. Ihr Nachfolger wird der umstrittene Mathe- und Physiklehrer Berger, der als neuer

Direktor für Wirbel und Diskussionen sowohl unter den „Einsteinern“ als auch im Lehrerkollegium sorgt.

Auch Marie-Luise, Karla und Manuel haben auf dem Weg ins Erwachsenenleben einige Bewährungsproben zu bestehen. Nach wie vor geht es um Liebe und Freundschaft. Aber auch Themen wie Drogensucht, Gewalt unter Jugendlichen, Arbeits- und Obdachlosigkeit oder die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte beschäftigen Schüler und Lehrer in den neuen Folgen.

■ **LINK:**

www.saxonia-media.de

Media City Atelier (MCA) GmbH

MCA baut Deko für „Deutschlands größter Gedächtnistest“

Wie war nochmal der Name meines Gesprächspartners? Habe ich auch wirklich die Kerze gelöscht, als ich aus dem Haus gegangen bin? In „Deutschlands größter Gedächtnistest“ hat Moderator Tom Bartels einen Tag vor Silvester nicht nur die Moderatoren Johannes B. Kerner, Ulrich Wickert und Barbara Schöneberger sowie Gewichtheber Matthias Steiner und Schauspielerin Grit Böttcher auf ihre geistige Fitness überprüft. Auch alle Zuschauer im Ersten konnten interaktiv an dem Test teilnehmen und so feststellen: Wie gut ist meine Gedächtnisleistung?

Die Media City Atelier (MCA) GmbH unterstützte die große ARD-Unterhaltungssendung von Südwestrundfunk (SWR) und Norddeutschem Rundfunk (NDR) in Berlin-Adlershof bei der Bühnendekoration. Für die aufwändige Show baute das zwölfköpfige MCA-Team unter anderem das Podest, auf dem die fünf Prominenten saßen, und eine Wand mit LED-Leuchten. Insgesamt kamen für das Pilotprojekt rund 320 laufende Meter LED-Technik zum Einsatz. Der Aufbau des Podestes und der Dekoration dauerte sechs Tage. Mit dem Abbau begannen die MCA-Mitarbeiter unmittelbar nach der Aufzeichnung.



Moderator Tom Bartels, der 2006 zur ARD wechselte, ist bisher vielen TV-Zuschauern als die markante Stimme bei Sportübertragungen – zum Beispiel im Endspiel der Fußball-Europameisterschaft – bekannt. Bartels zu seinem Show-Debüt: „Bisher habe ich in der Sportberichterstattung die körperliche Fitness von Athleten beurteilt und kommentiert. In ‚Deutschlands größtem Gedächtnistest‘ überprüfe ich die geistige Fitness. Ich war auf Anhieb vom Konzept der Show überzeugt.“

■ **LINK:**

www.mca.de

Media Mobil GmbH

Ü6 geht in den Ruhestand

Generationenwechsel im Fuhrpark der Media Mobil GmbH: Nach 14 Jahren und 160.000 Kilometern wird der Übertragungswagen 6 ausgemustert. Zu den letzten Einsätzen des Ü-Wagens zählen die Übertragung der Show zum 80. Geburtstag von Eiskunstlauftrainerin Jutta Müller aus der media city leipzig sowie die Krone der Volksmusik. Seit 1994 kam der Ü6 vor allem bei aufwendigen Unterhaltungsshows wie der jährlichen „José Carreras Gala“ und den „Festen der Volksmusik“ im Ersten zum Einsatz.

Bei Ü-Wagen-Chef Hagen Schuler mischen sich Wehmut über den Abschied und Vorfreude auf den neuen HD-Übertragungswagen Ü8. Unzählige Stunden hat er in dem Wagen verbracht. War der Ü6 für den Betrieb von bis zu acht Kameras ausgelegt, so sind es bei dem neuen Übertragungswagen bis zu 24 Kameras. „Das ist ein Technologiesprung“, sagt Hagen Schuler.

Ganz vorbei ist es mit dem 32-Tonner aber nicht. Die Kameras und Monitore werden ausgebaut und im Lager aufbewahrt. Für den Fall, dass einmal ein Ersatzteil benötigt wird. Und ein Stück Ü6 lebt sogar weiter: Die erst neulich erneuerte Kommandozentrale wird in das neue Spitzenmodell Ü8 der Media Mobil GmbH eingebaut. Der neue digitale Übertragungswagen wird zum ersten Mal während der Berlinale im Februar im Einsatz sein.



LINK:

www.media-mobil.net

Quoten

Sender	Titel/Produktion	Datum	Sendungen	MDR gesamt		BRD gesamt	
				Mio.	Marktanteil in %	Mio.	Marktanteil in %
ARD	In aller Freundschaft	Di, 02.-16.12.	3	1,02	24,1	6,04	19,0
ARD	Tatort	So, 07.12.	1	0,78	17,6	7,76	21,8
ARD	FAKT	Mo, 15.12.	1	0,34	9,20	3,10	10,4
MDR	Kripo live	So, 07.-21.12.	3	0,70	17,3	0,84	2,70
MDR	Weihnachten bei uns	Do, 25.12.	1	0,39	24,2	0,65	6,20
MDR	Achtzig Glückwünsche zum 80.	Sa, 14.12.	1	0,59	12,9	0,86	2,4
MDR	Schloss Einstein	Sa.06.-20.12. 2 Folgen/Tag	6	0,06	2,60	0,26	1,70

Kurznachrichten

MCS Thüringen sorgt für mitreißende „Traumzeit“

Die „Traumzeit“ und die MCS GmbH Thüringen – das ist schon seit acht Jahren eine erfolgreiche Kombination. Auch bei der 9. Auflage der größten Oldie-Show im Freistaat war das Erfurter Unternehmen wieder mit von der Partie. Die MCS Thüringen stattete die Party für 10.000 Fans und mit Oldie-Stars wie Hot Chocolate und George McCrae mit der passenden Dekoration aus. Drei Kameras übertrugen die Show auf Großbildleinwände sowie in den VIP-Bereich.

LINK:

www.mcs-thueringen.de

„Kindertiger“ für Drehbuchautoren von „Blöde Mütze!“

Die Drehbuchautoren von „Blöde Mütze!“ (2007) sind Anfang Dezember mit dem „Kindertiger“ ausgezeichnet worden. Der erstmals von VISION KINO und dem KI.KA verliehene und von der Filmförderanstalt mit 25.000 Euro hochdotierte Preis ist speziell für Drehbücher von Kinderfilmen ausgeschrieben, die schon realisiert und im Kino gezeigt wurden. Ein Expertengremium hatte aus allen eingereichten Vorlagen drei Kandidaten ausgewählt: Neben „Blöde Mütze!“ den bereits zuvor für den Deutschen Filmpreis nominierten „Max Minsky und ich“ sowie „Die drei Räuber“. Die Kinderjury, fünf Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren, kürte dann ihren Favoriten und wusste dies klar zu begründen: „Das Drehbuch hat uns begeistert und mitgerissen. Die Figuren sind sympathisch

und nachvollziehbar in ihren Handlungen und vor allem in ihrer Sprache, die so ähnlich auch auf unseren Schulhöfen zu hören ist. Wir finden die Konflikte spannend und aus dem Leben gegriffen ...“.

LINK:

www.kinderfilm-gmbh.de



Silke (Lea Eisleb) zeigt Martin (Johann Hillmann) ihren Lieblingsplatz

Termine

Deutscher Medienkongress 2009

Zukunft Print - Zukunft TV - Zukunft Online! Strategien für die Werbung 2009

21. Januar 2009 in Frankfurt/Main

komma -

die Fachmesse für Kommunikation und Marketing

21. bis 22. Januar 2009 in München

PROKOM

Die Messe für erfolgreiche und effiziente Produktkommunikation

16. bis 19. Februar 2009 in Mainz

www.prokom-kongress.de

Direct Marketing Summit

17. bis 18. Februar 2009 in Wiesbaden

Ticket-Galerie GmbH

Veranstaltungstipps der Ticket-Galerie

Depeche Mode, Reamonn, Pink und MIA.

Jetzt haben die Fans von **Depeche Mode** eine zusätzliche Chance, die Band in Mitteldeutschland zu sehen. Wegen der großen Nachfrage geben Dave Gahan, Martin Gore und Andrew Fletcher ein Zusatzkonzert im Leipziger Zentralstadion. Die deutschen Fans kommen bei der „Tour of the Universe“ in den Genuss von insgesamt fünf Konzerten. Die Briten sind die Superstars des Elektropop und haben mit 90 Millionen verkauften Alben und über 10 Millionen Konzertbesuchern Maßstäbe gesetzt. Zurzeit arbeitet **Depeche Mode** am 13. Album. Die letzten vier Platten schafften in Deutschland jeweils den Sprung an die Spitze der Hitparade.

Depeche Mode - Tour Of The Universe 2009, Leipzig, Zentralstadion, 7./8. Juni 2009, Karten 68,75 bis 74,50 Euro

Auf der Suche nach perfekten Akkorden, Melodien und Songs haben Reamonn ihren eigenen Stil gefunden. Ausdrucksstarke Bühnenpräsenz gepaart mit perfekter Technik und das sichere Gespür für Hits zeichnen das deutsch-irische Quintett aus. Anfang 2009 starten **Reamonn** ihre „The Million Miles Tour“, die sie auch nach Leipzig führen wird. Mehr als 100.000 Fans hatten **Reamonn** auf ihrer letzten Tournee gefeiert. Ihre vier vorangegangenen Studioalben verkauften sich drei Millionen Mal.

Reamonn, Leipzig, Haus Auensee, 23. Januar 2009, Karten 42,10 Euro

Ihr letztes Album „I'm not dead“ erreichte dreimal Platin und enthielt fünf Hit-Singles. Auf der Tour zum Album spielte **P!nk** allein in Deutschland vor gut 300.000 Fans! Die Amerikanerin hat in ihrer Laufbahn bereits den Brit Award gewonnen, zwei Grammy Awards und fünf MTV Video Music Awards eingheimst. In Deutschland ist die Single „So What“ aus ihrem neuen Album „Funhouse“ direkt an die Spitze der Hitparade gestürmt. Die deutschen Fans können **P!nk** zwischen dem 8. März und dem 8. April bei zwölf Konzerten live erleben.

Leipzig, Arena, 17. März 2009, Karten ab 48,50

Seit den ersten Veröffentlichungen von „Factory City“ und „Alles Neu“ pflegen **MIA.** ihren Ruf als enfant terrible der deutschen Popmusik. Über die Jahre erarbeiteten sich die Berliner einen Ruf als ausgezeichnete Live-Band. Für ihr Album „Stille Post“ erhielten **MIA.** ihre erste Goldene Schall-

platte. Seit November sind **MIA.** mit ihren Special Guests Paulsrekorder aus Bremen auf der „Willkommen im Club“-Tour unterwegs.

MIA., Leipzig, Haus Auensee, 15. Februar 2009, 31,50 Euro



*MIA.
Fotograf: H.Flug*

■ **LINK:**

www.ticket-galerie.de

Impressum

Redaktionelle Betreuung

DREFA Media Service GmbH
Bereich Multimedia
Altenburger Straße 5
04275 Leipzig
Telefon: +49 . 341 . 35 00 51 90
Fax: +49 . 341 . 35 00 51 83
E-Mail: redaktion@drefa-msg.de
Internet: www.drefa-msg.de

Copyright

© DREFA Media Holding GmbH
Wiedergabe und Weitergabe von Inhalten und Verweise darauf sind nur unentgeltlich und unter der Voraussetzung gestattet, dass die Quelle genannt wird. Bei Veröffentlichung wird um ein Belegexemplar gebeten an redaktion@drefa-msg.de
Warenzeichen und Markennamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.
Das DREFA Magazin ist eine Produktion der DREFA Media Service GmbH.

Hinweise zu Links

Die Verweise (Links) auf externe Angebote werden von uns ständig überprüft. Trotzdem kann es vorkommen, dass ein externes Angebot nicht mehr vorhanden oder funktionsunfähig ist. In solchen Fällen sind wir für einen entsprechenden Hinweis an redaktion@drefa-msg.de dankbar.
Die Inhalte und die Funktionsfähigkeit externer Angebote verantworten alleine die jeweiligen Anbieter.